

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nodiere – es kommt ja immer zu nichts solchem, da ich's höchstens zu einer oder der anderen Lächerlichkeit bringe und gar keine Aussicht habe, in Zukunft glücklicher zu werden, da dieser Schoppizismus mit den Jahren zunimmt. Aber Euch alle lieb ich, wie ein toller, redlicher Schoppe, in Euch find ich den lieben Anflug, Ihr stoßt Euch nicht an meinen Disteln – aber Eure Weiber werden's tun, und jeder wird heiraten, und ich kann's nicht hintertreiben, so gerne ich's täte, und dann liebt Ihr die Frau und die Kinder und habt keine Zeit, daß wir einmal abends recht wacker Gefühle hätten – und ein alter Esel wird man auch.

An Adolf Freiherrn von Brenner

Wien, 10. November 1836

Erstarre nur nicht gleich, daß ich mir heute, den Donnerstag vormittags, den 10. November des Jahres 1836 aufsuchte und eigens aufsuchte, um Dir zu schreiben; denn er wird eigens gewärmt, licht ist er ohnehin genug, und mein Kanarienvogel singt, und keinem einzigen Menschen sage ich  $a + b$  vor. Elend ist es ohnehin genug, daß ich Dir fast ein Jahr nicht schrieb, aber noch elender ist der Spruch: Doch von Einem tut's mir weh. Es ist aber wahr, weh tät's mir auch, man müßte ein Brett sein, um über so langes Freundeschweigen gleichgültig bleiben zu können, ja, man wäre nicht einmal selber ein Freund, wenn man's könnte, jedoch wenn Du sagst, wer hätte das vor einem Jahre gedacht, so tußt Du himmel-